

Fachbereich Ethik/Philosophie

Schulinternes Curriculum
für die Jahrgangsstufen 7-12

Stand 04/17

DENKRÄUME 2017 plus

Schulinternes Curriculum Ethik 7-10

Wir haben um unsere Konzeption des schulinternen Curriculums in Ethik zu veranschaulichen, das Bild des Hauses gewählt. Und das aus gutem Grund. Unser Fachbereich hat die Besonderheit, zwei Fächer unter seinem Dach zu vereinigen: Ethik und Philosophie. Und während Ethik sich in den vergangenen Jahren als ordentliches Unterrichtsfach etabliert hat, einen enormen Anteil an den Präsentationsprüfungen im MSA hat, dient es gewissermaßen als Scharnier in die Oberstufe, hin zur Philosophie. Die Philosophie wiederum leistet durch vielfältige Angebote in Form von Grund-, Seminar- und Leistungskursen ihren Beitrag zum Abitur als Höhepunkt der Schullaufbahn.

Und so sind wir bei der Konzeption des schulinternen Curriculums von oben, der Dachspitze hinunter zum Fundament gelangt. Unser Ethik-Philosophie-Haus stellt sich als ein Haus mit unterschiedlichen Etagen dar. Die Etagen entsprechen den Klassenstufen 7-10. Wie ein echtes Haus gibt es in jeder Etage unterschiedliche Räume: Diese sind unterschiedlich groß, verschieden ausgestattet, mancher prunkvoll, ein anderer karg. Alle haben jedoch eine Funktion im Hinblick auf das Ganze. Und sie sind durch Türen miteinander verbunden! Diese Räume sind unsere DENK-RÄUME, unsere Module. Module machen Menschen flexibel und so will auch unser Konzept zwischen Verbindlichkeit und Variabilität vermitteln. Jeder Klassenstufe sind jeweils 3 verbindliche und 3 variable Module zugeordnet. Die verbindlichen Module garantieren Qualitätssicherung und profunde Vorbereitung auf die Oberstufe. Die variablen Module kommen unserem Wunsch nach Selbstgestaltung entgegen.

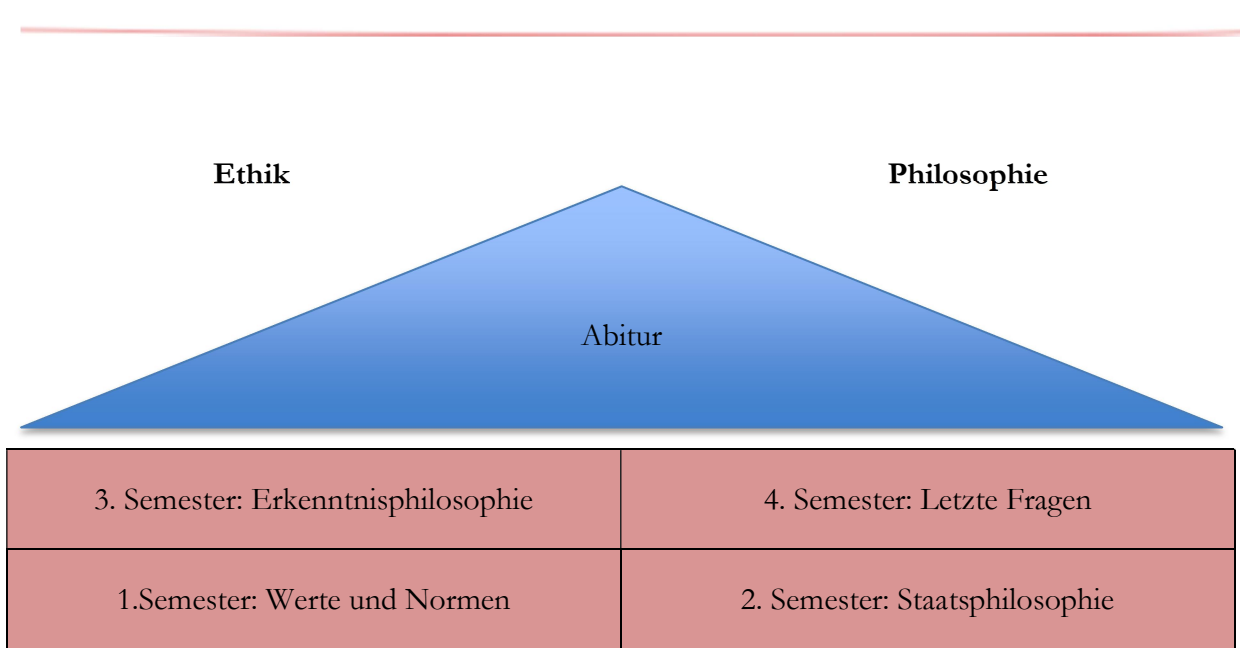
Unsere DENK-RÄUME sind allerdings durch die Kompetenzorientierung nicht nur horizontal miteinander verbunden, sondern ebenso sind die einzelnen Klassenstufen, die Etagen, auch vertikal als Spiralcurriculum miteinander verbunden. Das heißt, die DENK-RÄUME stehen nicht isoliert, sondern sie werden verknüpft, eben als echte hermeneutische Spirale verstanden.

Durch unsere DENK-RÄUME leiten philosophische Fragen wie ein dünner roter Faden. Sie sind wie ein Denkfaden, der euch beim Philosophieren begleiten soll. Er wurde dem Seefahrer Theseus von Prinzessin Ariadne geschenkt und sollte sie aus dem Labyrinth des Ungeheuers Minotaurus hinausführen. Seitdem gilt der Ariadnefaden als Werkzeug, schwierige Denkaufgaben zu lösen. Unsere philosophischen Fragen sollen unsere DENK-RÄUME umreißen, den Horizont aufspannen, so dass am Ende eines Moduls vielleicht nicht alle, doch aber einige Fragen beantwortet sind.

Ich wünsche uns allen viel Freude damit!

Martina Denda

DENKRÄUME 2017 plus
Schulinternes Curriculum Ethik 7-10



MSA

Philosophische Grundpositionen	Schreiben stärken!	Wie kommt die Welt in meinem Kopf?	Parallele Welten IV: Leben/Tod	Wissenschaft, Technik und Verantwortung	Zeitraum-Raumzeit
--------------------------------	--------------------	------------------------------------	--------------------------------	---	-------------------

Konflikte	Wer ist ICH?	Parallele Welten III: Bewusstes/Unbewusstes	Das Böse und seine Bewältigung	Utopien: Die Zukunft beginnt heute!	Licht aus dem Osten: Buddhismus
-----------	--------------	---	--------------------------------	-------------------------------------	---------------------------------

7+3+5=15	Parallele Welten II: Virtualität/Realität	Findet mich der Sinn des Lebens?	Sag mal Ethik, weißt du, was Liebe ist?	Irgendwo im Nirgendwo: Heimat und Fremde	Darf man Tiere essen?
----------	---	----------------------------------	---	--	-----------------------

ICH+DU=WIR	Gerechtigkeit	Findet mich das Glück?	Miteinander!	GeWISSEN schafft VerANTWORTung	Parallele Welten I
------------	---------------	------------------------	--------------	--------------------------------	--------------------

Fachbereich Ethik
Schulinternes Curriculum
BERTHA
 Europäisches
 Gymnasium
VON
SUTTNER
Stufe E (7. Jahrgang – 1./2. Halbjahr)
Verbindliches Modul – *ICH+DU=WIR* (12 Stunden)

RLP-TeilC <i>Konkretisierte Standards / Kompetenzerwerb</i>	RLP-TeilABC <i>Leitbild Europa²³²</i>	RLP-TeilB <i>Sprachbildung</i>	RLP-TeilB <i>Medienbildung</i>	B, C <i>Übergreifende Themen / fächerverbindende Bezüge</i>
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschäftigen sich mit ethischen Fragen: <i>Wer ist das, wenn ich ICH sage? Was macht mich unverwechselbar? Wie nehme ich mich selbst wahr, wie nehmen mich die anderen wahr? Wie kann ich mich selbst akzeptieren so wie ich bin? Wer bin ich im Netz (www)? Was macht Freundschaft aus? Wo sind die Grenzen der Freundschaft? Welchen Einfluss haben Mitschüler, Clique, Freunde, meine Eltern etc. auf mein Erwachsenwerden?</i> analysieren die ihre Identität ausmachenden Elemente unterscheiden Selbst- und Fremdwahrnehmung erarbeiten Strategien zur Selbstakzeptanz tauschen sich im Dialog mit Mitschülern über die Kriterien von 'Freundschaft' aus diskutieren anhand eines ethischen Dilemmas kritisch, ob und inwiefern Freundschaft auch Grenzen hat differenzieren zwischen Mitschülern, Clique, Freunden, Eltern und deren jeweiliger Bedeutung für das eigene Erwachsenwerden 	<ul style="list-style-type: none"> Europa multikulturell – Einflüsse auf Identitätsbildung Jugendbücher aus Europa bspw. <ul style="list-style-type: none"> Marjolin Hof: „Tote Maus für Papas Leben“ und „Mutter Nummer Null“ Robert Williams: „Luke und John“ 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben und analysieren Elemente der eigenen Identität setzen sich im Dialog mit Mitschülern mit der eigenen sowie der Fremdwahrnehmung auseinander und formulieren Kritik konstruktiv bzw. lassen Kritik zu analysieren die in der Lektüre vorkommenden Beziehungsstrukturen analysieren ein ethisches Dilemma 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> lesen eine Ganzschrift analysieren und beurteilen den Einfluss der modernen (digitalen) Medien auf ihre Identitätsbildung 	<ul style="list-style-type: none"> Deutsch

¹Konkretisierte Standards vgl. Projektkarte zum Leitbild Europa

Fachbereich Ethik
Schulinternes Curriculum
BERTHA
 Europäisches
 Gymnasium
VON
SUTTNER
Stufe E (7. Jahrgang – 1./2. Halbjahr)
Variables Modul – *Miteinander* (10 Stunden)

RLP-TeilC <i>Konkretisierte Standards / Kompetenzerwerb</i>	RLP-TeilABC <i>Leitbild Europa²³³</i>	RLP-TeilB <i>Sprachbildung</i>	RLP-TeilB <i>Medienbildung</i>	B, C <i>Übergreifende Themen / fächerverbindende Bezüge</i>
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschäftigen sich mit ethischen Fragen: <i>Wer sind für mich die Anderen? Was denke ich über Menschen, die anders sind als ich? Wie tolerant bin ich? Wie kann ich mit anderen zu einem Einverständnis kommen, wenn sie andere Überzeugungen haben?</i> • erforschen Akzeptanz und Nicht- Akzeptanz von unterschiedlichen Lebensweisen und Behinderungen in unserer Gesellschaft • akzeptieren Anderssein als konstitutives Merkmal der Menschen • sie setzen eigene Schwerpunkte zum Thema „Behinderung“ und stellen diese zur Diskussion • sie versetzen sich in die Lage von Behinderten und beschreiben aus dieser Sicht Probleme und • formulieren dafür Lösungsansätze • erfahren Toleranz als Herausforderung unserer Gesellschaft • bewerten Diskriminierungsformen in unserer Gesellschaft und beurteilen Integration und Inklusion als Bildungsmodelle 	<p>Jugendbücher aus Europa</p> <ul style="list-style-type: none"> • Marie Aude Mureil: „Simpel“ • Sherman Alexis: „Das Tagebuch eines Teilzeitindianer“ • Sharon Draper: „Mit Worten kann ich fliegen“ • Erin Lange: „Halbe Helden“ 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen die eigene Position und die eigene Lösung für ethische Probleme zu offenen Diskussion und lasen Kritik zu • zeigen sich in der Lage Unterschiede in einer ethischen Diskussion zu beachten und zu respektieren • machen ihre eigenen Wertmaßstäbe den anderen zugänglich 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entnehmen Statistiken Informationen • lesen eine Ganzschrift. 	<ul style="list-style-type: none"> • Biologie

¹Konkretisierte Standards vgl. Projektkarte zum Leitbild Europa

Fachbereich Ethik
Schulinternes Curriculum

BERTHA
Europäisches
Gymnasium
VON
SUTTNER

Stufe E (7. Jahrgang – 1./2. Halbjahr)

Verbindliches Modul – *Gerechtigkeit* (12 Stunden)

RLP-TeilC <i>Konkretisierte Standards / Kompetenzerwerb</i>	RLP-TeilABC <i>Leitbild Europa²³⁴</i>	RLP-TeilB <i>Sprachbildung</i>	RLP-TeilB <i>Medienbildung</i>	B, C <i>Übergreifende Themen / fächerverbindende Bezüge</i>
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschäftigen sich mit ethischen Fragen: <i>Was ist eigentlich gerecht/ Gerechtigkeit? Welche (philosophische) Gerechtigkeitsformel erscheint mir am gerechtesten und kann man das überhaupt pauschal festlegen? Was haben die Menschenrechte mit Gerechtigkeit zu tun? Geht es auf der Welt gerecht zu? Was kann ich gegen Ungerechtigkeit tun – in meinem Umfeld und in der Welt? Ist Recht gleichzusetzen mit Gerechtigkeit? Was ist eine `gerechte Strafe`?</i> • lernen verschiedene (philosophische) Gerechtigkeitsformeln kennen und wenden diese auf konkrete Bsp. an (z.B. `Kuchen`, `gerechte Schule`) • nehmen in einer Diskussion über eine `gerechte Schule` unterschiedliche Perspektiven ein und beurteilen die angewandten Gerechtigkeitsformeln • lernen die wesentlichen Menschenrechte kennen und beurteilen, ob es auf der Welt `gerecht` zugeht • diskutieren, ob und inwiefern sie selbst dazu beitragen können, Ungerechtigkeit zu beseitigen • differenzieren zwischen Recht und Gerechtigkeit • diskutieren unterschiedliche Strafprinzipien 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (und ihre Vorläufer) als Grundlage europäischer Demokratien • Europäisches Rechtssystem 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • leiten aus Äußerungen Gerechtigkeitsformeln ab • argumentieren aus verschiedenen Perspektiven • lesen und erklären mit eigenen Worten Auszüge aus der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (AEMR) 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • nutzen verschiedene Medien, um sich über Menschenrechtsverletzungen sowie die Arbeit von Amnesty International zu informieren • gestalten ein Texttheater (z.B. zum Text „Lieber `Tag der Menschenrechte““, in <i>Leben leben</i> 1, S. 151) 	<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte • Politische Bildung • Deutsch

¹Konkretisierte Standards vgl. Projektkarte zum Leitbild Europa

Fachbereich Ethik
Schulinternes Curriculum


BERTHA
Europäisches
Gymnasium
VON
SUTTNER

Stufe E (7. Jahrgang – 1./2. Halbjahr)

Verbindliches Modul – *Findet mich das Glück?* (8 Stunden)

RLP-Teil C <i>Konkretisierte Standards / Kompetenzerwerb</i>	RLP-Teil ABC <i>Leitbild Europa²³⁵</i>	RLP-Teil B <i>Sprachbildung</i>	RLP-Teil B <i>Medienbildung</i>	B, C <i>Übergreifende Themen / fächerverbindende Bezüge</i>
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschäftigen sich mit ethischen Fragen: <i>Was ist 'Glück' bzw. gibt es eine allgemein gültige Definition von 'Glück'? Was macht MICH glücklich? Wie kann ich ein glückliches Leben führen? Welche Irrwege können sich auf der Suche nach dem Glück auf tun?</i> • erschließen aus verschiedenen philosophischen, literarischen und Sachtexten unterschiedliche Definitionen von 'Glück' • erarbeiten sich daraus ihre eigene Vorstellung von Glück/einem glücklichen Leben • analysieren, diskutieren und beurteilen Irrwege auf der Suche nach dem Glück (z.B. Glücksspiel, Kaufsucht, 'Diktatur des Glücks' etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> • Märchen vom „Hans im Glück“ im Vgl. mit div. anderen (europäischen) Erzählungen, Fabeln, Mythen zum 'Glück' 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entnehmen philosophischen, literarischen und Sachtexten gezielt Informationen und verwenden diese für die Entwicklung eigener Definitionen bzw. Glücksvorstellungen • diskutieren unter Beachtung der vereinbarten Gesprächsregeln ihre Positionen kritisch 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Glücksversprechen in diversen Medien (z.B. TV-Werbung bzw. Werbung allgemein) • erstellen und präsentieren ein Plakat/eine Wandzeitung mit eigenen Glücksvorstellungen (Kollage) 	<ul style="list-style-type: none"> • Deutsch • Kunst

¹Konkretisierte Standards vgl. Projektkarte zum Leitbild Europa

Fachbereich Ethik Schulinternes Curriculum				
<i>Stufe E (7. Jahrgang – 1./2. Halbjahr)</i>				
Variables Modul – <i>GeWISSEN schafft VerANTWORTung!</i> (8 Stunden)				
RLP-TeilC <i>Konkretisierte Standards / Kompetenzerwerb</i>	RLP-TeilABC <i>Leitbild Europa²³⁶</i>	RLP-TeilB <i>Sprachbildung</i>	RLP-TeilB <i>Medienbildung</i>	B, C <i>Übergreifende Themen / fächerverbindende Bezüge</i>
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschäftigen sich mit ethischen Fragen: <i>Was ist Gewissen? Ist das Gewissen von Natur vorhanden oder kann es erzogen werden? Kommt das Gewissen von außen oder von innen? Muss ich immer meinem Gewissen nach handeln? In welchem Zusammenhang stehen Freiheit, Gewissen und Verantwortung? Geben mir Werte und Normen Richtungsweiser für meine Entscheidungen?</i> erkennen ihre Möglichkeit der Selbstformung und entdecken Freiheit als philosophischen Terminus (positive/negative Freiheit) untersuchen Gewissensbisse und erläutern differenziert die konkurrierenden Interessen, Werte und Normen erläutern, ob sich das Gewissen dem Druck von Autoritäten zu beugen hat (Ausstieg aus der rechtsextremen Szene, Geschwister Scholl) erörtern, ob jeder Mensch ein Gewissen hat, indem sie Texte von Schopenhauer und Kant miteinander vergleichen. 	<ul style="list-style-type: none"> Freiheit, Gewissen und Verantwortung als zentrale Termini der Aufklärung Europäische Jugendbücher bspw. von Mary Amato „Das Königreich der Pilze“ 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben Situationen ihrer Lebenswelt, die sie in Beziehung zu philosophische Texten setzen und hinsichtlich evtl. Wertekollisionen erläutern. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln eine decision machine führen eine Filmanalyse durch: „Die Geschwister Scholl“ 	<p>Geschichte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Widerstand im Dritten Reich Ausstieg aus der rechtsextremen Szene

¹Konkretisierte Standards vgl. Projektkarte zum Leitbild Europa

Fachbereich Ethik
Schulinternes Curriculum
BERTHA
 Europäisches
 Gymnasium
VON
SUTTNER
Stufe E (7. Jahrgang – 1./2. Halbjahr)
Variables Modul – *Parallele Welten* (8 Stunden)

RLP-TeilC <i>Konkretisierte Standards / Kompetenzerwerb</i>	RLP-TeilABC <i>Leitbild Europa²³⁷</i>	RLP-TeilB <i>Sprachbildung</i>	RLP-TeilB <i>Medienbildung</i>	B, C <i>Übergreifende Themen / fächerverbindende Bezüge</i>
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschäftigen sich mit der kulturellen Vielfalt menschlicher Lebensentwürfe im Rahmen folgender Fragen: Wenn ein Löwe sprechen könnte, warum könnten wir ihn nicht verstehen? Warum bleiben Menschen für andere ein völliges Rätsel, selbst wenn man deren Sprache beherrscht? Was gehört neben der Kenntnis der Sprache noch zum menschlichen Verstehen? (Wittgenstein) • reflektieren, dass wir mit den Tieren nicht die Vorstellungen, Verantwortlichkeiten und Ziele teilen, die uns mit anderen Menschen verbinden • analysieren Sprachspiele als in verschiedene Lebensformen eingebettete Vollzüge • erkennen die Bedeutung und die Probleme der Vielfalt kultureller und religiöser Lebenswelten als Bezugsgröße für die Normenreflexion im Fall ethischer Urteilsbildung und formulieren einen gesellschaftlichen Minimalkonsens von Werten/Normen und erkennen die Bedeutung des Grundgesetzes für diesen Kontext. 	<ul style="list-style-type: none"> • Das Grundgesetz als verbindlicher Rahmen für die Praxis kultureller Vielfalt und als Erfolgsprodukt europäischer Rechtsgeschichte 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen die Einbettung von Sprache in verschiedene religiöse und kulturelle Traditionen heraus • hinterfragen den zeitlichen und überzeitlichen Charakter von Normen, Werten und Traditionen • prüfen dabei die kontextuelle und argumentative Stimmigkeit • erkennen die Wichtigkeit einer gemeinsamen Sprache. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • lernen die Schritte ethischer Urteilsbildung (Problemdefinition, Situationsanalyse, Verhaltensalternative, • Normenreflexion, Urteilsentscheid) kennen und anwenden • erarbeiten die Schwierigkeiten einer Konsensfindung bei der Normenreflexion • anhand von aktuellen Beispielen (religiöses Beschneidungsgebot, • Gleichberechtigung von Frauen etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> • Erdkunde • Geschichte • Religion

¹Konkretisierte Standards vgl. Projektkarte zum Leitbild Europa

Fachbereich Ethik
Schulinternes Curriculum
BERTHA
 Europäisches
 Gymnasium
VON
SUTTNER
Stufe F (8. Jahrgang – 1./2. Halbjahr)
Verbindliches Modul – 7+3+5=15 (15 Stunden)

RLP-Teil C <i>Konkretisierte Standards / Kompetenzerwerb</i>	RLP-Teil ABC <i>Leitbild Europa²³⁸</i>	RLP-Teil B <i>Sprachbildung</i>	RLP-Teil B <i>Medienbildung</i>	B, C <i>Übergreifende Themen / fächerverbindende Bezüge</i>
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschäftigen sich mit der allgemeinen Fragestellung der Welterschließung in konkretisierender Perspektivierung: Welche Darstellung, Funktion und Relevanz für das In-der-Welt-Sein kommt den 5 Sinnen zu? Inwiefern dient die Wahrnehmung der Abbildung (Modellierung) der Umwelt, der Orientierung und der Steuerung des Verhaltens? Inwiefern greifen Erfahrungen, Erinnerungen und denkerische Prozesse auf die Wahrnehmung über? Welche neuen Weltzugänge ergeben sich aus den menschlichen Fähigkeiten des Denkens u. Sprechens? analysieren und differenzieren religiöse Weltzugänge nach den Bereichen 1) des Lebens, 2) von Natur und Kosmos, 3) des Menschen und 4) Gottes erkennen die Bedeutung von Wahrnehmung und Denken und die Besonderheit religiöser Sprache für Möglichkeiten der Problembewältigung im Rahmen der Bewahrung der Schöpfung formulieren eigene Antworten auf Umweltprobleme. 	<ul style="list-style-type: none"> Herrschafts- und Bewahrungsmotiv der Genesis in der jüdisch-christlichen Glaubens-tradition als Kernelement europäischer Welt- u. Naturaneignung; der Ordnungsgedanke der (guten) Schöpfung als Ermöglichungsgrund von Naturwissenschaft 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> lernen im Rahmen einer Präsentation die Fähigkeit der freien Rede einzuüben erkennen, formulieren und interpretieren Kernaussagen religiöser Traditionen erfahren und erarbeiten sich den formalen und inhaltlichen Sprachcharakter konkreter und symbolischer Rede (z.B. Polizeinotiz, Greenpeaceartikel, medizinischer Bericht, Märchen, religiöser Text). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen in einer Präsentation die Funktion u. Bedeutung der 5 Sinne für die Welterschließung dar entwickeln anhand einer zu erarbeitenden und zu spielenden fiktiven Szene einfache Problembewältigungsstrategien transferieren Inhalte von Goethes Gedicht „Gefunden“ in verschiedene Textgattungen 	<ul style="list-style-type: none"> Zusammenspiel von Ethik/Philosophie und Religion

¹Konkretisierte Standards vgl. Projektkarte zum Leitbild Europa


Fachbereich Ethik Schulinternes Curriculum				
<i>Stufe F (8. Jahrgang – 1./2. Halbjahr)</i>				
Verbindliches Modul – <i>Findet mich der Sinn des Lebens?</i> (10 Stunden)				
RLP-Teil C <i>Konkretisierte Standards / Kompetenzerwerb</i>	RLP-Teil ABC <i>Leitbild Europa²³⁹</i>	RLP-Teil B <i>Sprachbildung</i>	RLP-Teil B <i>Medienbildung</i>	B, C <i>Übergreifende Themen / fächerverbindende Bezüge</i>
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschäftigen sich mit ethischen Fragen: <i>Was ist ein 'sinnvolles' Leben? Wie gebe ich MEINEM Leben einen SINN? MUSS das Leben einen (konkreten) Sinn haben?</i> • erschließen aus verschiedenen philosophischen, literarischen und Sachtexten bzw. Zitaten unterschiedliche Vorstellungen vom 'Sinn des Lebens' • diskutieren diese in der Klasse ... und • erarbeiten sich eine eigene Vorstellung vom 'Sinn' IHRES Lebens • setzen sich im Zusammenhang mit der Lektüre („Nichts ...“) mit dem philosophischen Ansatz des Nihilismus auseinander und diskutieren diesen kritisch. 	<ul style="list-style-type: none"> • Diverse Aussagen/Zitate zum 'Sinn des Lebens' aus Europa • Jugendbücher aus Europa, bspw. Janne Teller: „Nichts was im Leben wichtig ist“ 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • entnehmen philosophischen, literarischen und Sachtexten bzw. Zitaten gezielt Informationen und verwenden diese für die Entwicklung eigener Vorstellungen und Aussagen vom 'Sinn des Lebens' • diskutieren unter Beachtung der vereinbarten Gesprächsregeln ihre Vorstellungen kritisch. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • lesen eine Ganzschrift • formulieren ihre Vorstellungen in Form einer Statusmeldung (z.B. für Facebook oder WhatsApp) und präsentieren diese • errichten (einzeln oder gemeinsam als Klasse) ihren eigenen „Berg der Bedeutung“ (vgl. „Nichts ...“) in Form einer (Plakat-) Collage 	<ul style="list-style-type: none"> • Deutsch

¹Konkretisierte Standards vgl. Projektkarte zum Leitbild Europa

Fachbereich Ethik
Schulinternes Curriculum
BERTHA
 Europäisches
 Gymnasium
VON
SUTTNER
Stufe F (8. Jahrgang – 1./2. Halbjahr)
Variables Modul – Leben in Vielfalt: über Heimat und Fremde (8 Stunden)

RLP-Teil C <i>Konkretisierte Standards / Kompetenzerwerb</i>	RLP-Teil ABC <i>Leitbild Europa²⁴⁰</i>	RLP-Teil B <i>Sprachbildung</i>	RLP-Teil B <i>Medienbildung</i>	B, C <i>Übergreifende Themen / fächerverbindende Bezüge</i>
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschäftigen sich mit ethischen Fragen: <i>Wo liegt meine Heimat? Was macht Heimat aus? Kann ich verschiedene Heimaten haben? Wie wirkt sich Globalisierung auf Heimat aus? Wird die Welt immer ähnlicher oder verschiedener?</i> • kennen die vier Dimensionen des Begriffs Heimat (räumliche, zeitliche, soziale, kulturelle) • erkennen interkulturelle Lebenswelten als Herausforderung und Chance • setzen sich mit der eigenen Lebenswelt und der Lebenswelt anderer in ihrer kulturellen Vielfalt auseinander • können die Begriffe Interkulturalität und Multikulturalität abgrenzen • diskutieren den Begriff Leitkultur • untersuchen den Zusammenhang von Religion und Kultur • erörtern Toleranz und ihre Grenzen und begründen ihre Position. 	<ul style="list-style-type: none"> • Interkulturalität als europäischer Wert • Religion als Kern von Kultur 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • üben kreatives Schreiben zu mitgebrachten Gegenständen, die für sie Heimat bedeuten • erörtern Zitate zum Thema „Heimat“ • formulieren selbständig Wertemaßstäbe und begründen diese. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • werten eine Umfrage von Emnid aus • gestalten eine „KULTURTASCHE“ • werten das Plakat „Die Welt aus deutscher Sicht“ aus. • analysieren Filme „Out of Rosenheim“, „Neukölln unloaded“, „Nirgendwo in Afrika“, „Das Lied in mir“ • verfassen einen Audiobeitrag: (K) ein Platz für fremde Kulturen? 	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenspiel von Philosophie und Religion

¹Konkretisierte Standards vgl. Projektkarte zum Leitbild Europa

Fachbereich Ethik Schulinternes Curriculum				
<i>Stufe F (8. Jahrgang – 1./2. Halbjahr)</i>				
Variables Modul – <i>Sag mal Ethik, weißt du, was Liebe ist?</i> (10 Stunden)				
RLP-Teil C <i>Konkretisierte Standards / Kompetenzerwerb</i>	RLP-Teil ABC <i>Leitbild Europa²⁴¹</i>	RLP-Teil B <i>Sprachbildung</i>	RLP-Teil B <i>Medienbildung</i>	B, C <i>Übergreifende Themen / fächerverbindende Bezüge</i>
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschäftigen sich mit ethischen Fragen: <i>Was ist Liebe? Welche Formen von Liebe lassen sich unterscheiden? Verhalten sich Junge und Mädchen unterschiedlich? Lösen sich Rollenerwartungen auf?</i> • erkennen und reflektieren die Subjektivität von Gefühlen und beleuchten eine Situation aus verschiedenen Perspektiven • formulieren wichtige Aspekte ihrer persönlichen Eigenheiten und entwickeln ein Bewusstsein ihrer eigenen soziokulturellen und sexuellen Identität • beschreiben die eigene Gefühlsebene und Bedürfnisse anderer Menschen und interpretieren diese situationsbezogen ^[1]_{SEP} • erwerben Grundkenntnisse in der gesellschaftlichen und ideengeschichtlichen Perspektive des Themas „Liebe“, indem sie Texte und Materialien unterschiedlicher Art untersuchen und den Inhalt detailliert erläutern • unterscheiden die Perspektiven andersartiger Gruppen in konkreten Lebenssituationen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit Sexualität in Europa • Europäische Jugendbücher Bernard Becket: „Stechzeit“ 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • nutzen kreatives Schreiben • führen ein „Gespräch der Geschlechter“ durch. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erarbeiten aus Dokumentationen Informationen • lernen den Fragebogen als Medium kennen • lesen eine Ganzschrift unter einem thematischen Fokus. 	<ul style="list-style-type: none"> • Sexualität und Biologie

¹Konkretisierte Standards vgl. Projektkarte zum Leitbild Europa

Fachbereich Ethik
Schulinternes Curriculum
BERTHA
 Europäisches
 Gymnasium
VON
SUTTNER
Stufe F (8. Jahrgang – 1./2. Halbjahr)
Variables Modul – *Darf man Tiere essen?* (7 Stunden)

RLP-Teil C <i>Konkretisierte Standards / Kompetenzerwerb</i>	RLP-Teil ABC <i>Leitbild Europa²⁴²</i>	RLP-Teil B <i>Sprachbildung</i>	RLP-Teil B <i>Medienbildung</i>	B, C <i>Übergreifende Themen / fächerverbindende Bezüge</i>
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • ethische Fragen formulieren: <i>Darf der Mensch Tiere für seine Zwecke nutzen? Wenn ja, unter welchen Bedingungen? Sind moralische Normen, z.B. „Man soll nicht töten“, direkt auf Tiere anwendbar? Welche Gründe sprechen dafür bzw. dagegen? Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für das eigene Leben/ für die Gesellschaft/ für die Politik?</i> • wesentliche Merkmale der Begriffe „Leid“ u. „Würde“ erläutern und eine Definition formulieren • ihre Behauptungen durch Verweise auf Werte (z.B. Leben) oder Normen (z.B. „Man sollte Leid verhindern“) begründen • anthropozentrische (Kant) und pathozentrische (z.B. Wolf, Singer) Argumente zur Frage, ob man Tiere essen darf im Zusammenhang erläutern • die formale Struktur zu ethischen Sachverhalten rekonstruieren (Praktischer Syllogismus) ein begründetes Urteil zur oben genannten Frage vertreten.. 	<ul style="list-style-type: none"> • Tierrechte europäischer Länder im Vergleich <ul style="list-style-type: none"> • Hilal Sezgin: „Artgerecht ist nur die Freiheit“ • Ursula Wolf: „Ethik der Mensch-Tier-Beziehung“ • Friederike Schmitz (Hg.): „Tierethik. Grundlagen“ 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • prüfen Argumente im Hinblick auf Plausibilität und logische Gültigkeit, fällen eigene Urteile und begründen sie • bestimmen Begriffe, z.B. Leid, Würde, anthropozentrisch, pathozentrisch • machen ihre eigenen Wertmaßstäbe den anderen zugänglich • lassen Kritik an der eigenen Position zu. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • recherchieren im Internet und beurteilen die Quellen kritisch • entnehmen Sachtexten (biolog., jurist., philosoph.) Informationen • Artikel auf der Seite der bpb • Film: „Blackfish“ • Didaktische DVD des FWU: „Tierethik“ • Precht: Dürfen wir Tiere essen? (ZDF) 	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenspiel von Philosophie und Logik (z.B. Naturalistischer Fehlschluss) • Ebenso dient die Beantwortung von Sachfragen der Biologie (z.B. Inwiefern sind Tiere leidensfähig? Was bedeutet „artgerecht“? Haben Tiere ein Bewusstsein?) als Grundlage für eine moralphilosophische Argumentation

¹Konkretisierte Standards vgl. Projektkarte zum Leitbild Europa

Fachbereich Ethik
Schulinternes Curriculum

BERTHA
Europäisches
Gymnasium
VON
SUTTNER

Stufe F (8. Jahrgang – 1./2. Halbjahr)

Verbindliches Modul – *Virtualität/Realität* (10 Stunden)

RLP-Teil C <i>Konkretisierte Standards / Kompetenzerwerb</i>	RLP-Teil ABC <i>Leitbild Europa²⁴³</i>	RLP-Teil B <i>Sprachbildung</i>	RLP-Teil B <i>Medienbildung</i>	B, C <i>Übergreifende Themen / fächerverbindende Bezüge</i>
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • zu sozial-medialen Problemen Fragen formulieren, z.B.: <i>Wieviel Zeit verbringe ich mit Computerspielen? Was macht den Reiz von verschiedenen Arten von Computerspielen aus? Woran erkennt man Spielsucht? Machen Computerspiele gewalttätig u. dumm oder fördern Sie die sozialen Kompetenz u. Intelligenz? Wie sollten Eltern reagieren, wenn ihr Kind spielsüchtig ist? Sollte gewalthaltige Spiele verboten werden? Wie könnte ein ideales Computerspiel aussehen?</i> • die Wirkungen von Computerspielen auf das eigene Handeln und das Handeln anderer beschreiben u. deuten • Regeln für ihre Lebenswelt aushandeln u. formulieren (z.B. Tipps für Eltern spielsüchtiger Kinder entwickeln; Entwurf des idealen Computerspiels) • Pro- und Kontraargumente zu ethischen Fragestellungen ihrer Lebenswelt im Zusammenhang erläutern (z.B. „Sollten gewalthaltige Computerspiele verboten werden?“) • sich mit kontroversen Deutungen sachlich, offen u. verständigungsorientiert im Rahmen einer Podiumsdiskussion zur oben genannten Fragestellungen auseinandersetzen; Materialien auf: www.klicksafe.de 	<ul style="list-style-type: none"> • Materialien aus Europa: <ul style="list-style-type: none"> • Ursula Poznanski: „Erebos“ • Film: „Ben X“ 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • können mithilfe von Notizen und vorgegebenen Redemitteln (z. B. zu Beginn, anschließend, zum Schluss) adressatenbezogen ihren Entwurf eines idealen Computerspiels vorstellen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • können den eigenen Mediengebrauch kritisch reflektieren • die Einflüsse von Medienangeboten auf ihren Alltag u. ihre Persönlichkeitsentwicklung reflektieren • alters- und situationsangemessene Handlungsmöglichkeiten in Bezug auf einen sozial, ethisch und ökonomisch verantwortlichen Mediengebrauch entwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> • Das Phänomen der Sucht aus der Perspektive der Biologie

¹Konkretisierte Standards vgl. Projektkarte zum Leitbild Europa

Fachbereich Ethik
Schulinternes Curriculum
BERTHA
 Europäisches
 Gymnasium
VON
SUTTNER
Stufe G (9. Jahrgang – 1./2. Halbjahr)
Verbindliches Modul – Konflikte (16 Stunden)

RLP-TeilC <i>Konkretisierte Standards / Kompetenzerwerb</i>	RLP-TeilABC <i>Leitbild Europa²⁴</i>	RLP-TeilB <i>Sprachbildung</i>	RLP-TeilB <i>Medienbildung</i>	B, C <i>Übergreifende Themen / fächerverbindende Bezüge</i>
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschäftigen sich mit dem Zusammenhang von politischen und ethischen Fragen: <i>Welche kulturellen, religiösen, ethnischen und ethischen Zusammenhänge sind im politischen Alltag bedeutsam? Welche Rolle spielen sie bei der Entstehung und Lösung von Konflikten? Welche Möglichkeiten der Konfliktprävention sind praktikabel? Wie viel Moral verträgt die Politik? Wie verhalten sich Religion und Gewalt zueinander?</i> erarbeiten aus Filmbeiträgen und Texten die Vielschichtigkeit von Konflikten (u.a. Sexuelle Identität, Rollenverhalten, Generationenkonflikt, Schüler-Lehrer-Konflikt, Konflikt mit sich selbst) analysieren und deuten auf Grundklage des Konfliktmodells das strittige materielle/immaterielle Gut und nehmen in Bezug auf interpersonelle Konflikte die Perspektive des Konfliktgegners ein. stellen überkommene Lösungsmodelle in Frage und reflektieren den Sinn von Tradition und Konvention formulieren konträre Argumente und entwickeln ein begründetes Urteil. 	<ul style="list-style-type: none"> Aufklärerisches Erbe: Vernünftiges Argumentieren als Diskursgrundlage; Ambivalenz der Religion: Friedensstifter - Konflikttreiber 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> formulieren durch geschickte Reduktion der Komplexität von politischen Konflikten einen stimmigen und angemessenen Vortrag prüfen die Plausibilität von Argumenten und die Begründungsfähigkeit von Urteilen positionieren sich argumentativ im Dialog respektieren alternative Positionen zu strittigen Konfliktthemen 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erarbeiten eine Präsentation zu Ursachen, Verlauf und Lösungen eines aktuell politischen Konflikts lernen auf der Grundlage einer Filmanalyse von „Billy Elliot“ über das Verfassen von Briefen an die Protagonisten einen eigenen Zugang zu interpersonellen Konflikten und deren Lösungen zu finden deuten statistische Erhebungen im religiösen und kulturellen Kontext 	<ul style="list-style-type: none"> Geschichte Religion PW

¹Konkretisierte Standards vgl. Projektkarte zum Leitbild Europa

Fachbereich Ethik
Schulinternes Curriculum

BERTHA
Europäisches
Gymnasium
**VON
SUTTNER**

Stufe G (9. Jahrgang – 1./2. Halbjahr)

Verbindliches Modul – *Bewusstes und Unbewusstes* (8 Stunden)

RLP - Teil C <i>Konkretisierte Standards / Kompetenzerwerb</i>	RLP - Teil ABC <i>Leitbild Europa²⁴⁵</i>	RLP - Teil B <i>Sprachbildung</i>	RLP - Teil B <i>Medienbildung</i>	B, C <i>Übergreifende Themen / fächerverbindende Bezüge</i>
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erarbeiten gemeinsame und unterscheidende Bestimmungen von Tier und Mensch unter der Fragestellung: <i>Worin besteht die Animalität und Rationalität des Menschen? Inwiefern ist der Mensch gezwungen seine natürliche Instinktunsicherheit kulturell zu kompensieren? Welche Rolle spielt hierbei seine Ausstattung mit (Selbst-)Bewusstsein? Ist der Mensch so letztlich ein animal creativum?</i> reflektieren, welche privaten und öffentlichen (auch andere Menschen betreffende) Entscheidungen und Handlungen im Alltag unbewusst oder bewusst getroffen werden lernen das Eisbergmodell des Bewusstseins (Bewusstes, Unterbewusstes/Vorbewusstes, Unbewusstes) und die freudsche Grundlage von Ich/Es/Überich kennen und auf die Bereiche der Kommunikation (verbal, nonverbal) und Kultur allgemein (sichtbarer, unsichtbarer Bereich) zu transferieren und anzuwenden nehmen begründet Stellung zur Aussage Freuds: „Wo Es war, soll Ich werden!“ 	<ul style="list-style-type: none"> Die letzte der drei „Kränkungen der Menschheit“: die Entdeckung des Unbewussten als Ausdruck europäischer Wissenschaftsrevolution nach S. Freud 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen den Abstraktionscharakter der menschlichen Sprache als wesentliches Abgrenzungsmerkmal zum Tier und als Fundament kultureller Leistungen heraus lernen den verbalen vom nonverbalen Charakter der Sprache zu unterscheiden erkennen und formulieren die Sach-/Inhalts- und Beziehungsebene im kommunikativen Kontext interpretieren an ausgewählten Beispielen Merkmale nonverbaler Kommunikation 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> führen einen Selbstversuch durch: Sie konzentrieren sich 2 Minuten lang auf das, was sie bewusst wahrnehmen. (Im Normalfall bemerken sie vieles davon nicht) beschreiben und deuten die Bilder „Reproduktion verboten“ und „Abziehbild“ von René Magritte im Kontext bewusst/unbewusst reflektieren, ob unterbewusst wahrgenommene Botschaften in der Werbung Wirkungen entfalten können. 	<ul style="list-style-type: none"> Kunst Deutsch Biologie

¹Konkretisierte Standards vgl. Projektkarte zum Leitbild Europa

Fachbereich Ethik
Schulinternes Curriculum


BERTHA
Europäisches
Gymnasium
VON
SUTTNER

Stufe G (9. Jahrgang – 1./2. Halbjahr)

Variables Modul – Utopien: die Zukunft beginnt heute! (10 Stunden)

RLP-Teil C <i>Konkretisierte Standards / Kompetenzerwerb</i>	RLP-Teil ABC <i>Leitbild Europa²⁴⁶</i>	RLP-Teil B <i>Sprachbildung</i>	RLP-Teil B <i>Medienbildung</i>	B, C <i>Übergreifende Themen / fächerverbindende Bezüge</i>
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschäftigen sich mit ethischen Fragen: <i>Warum lenken Menschen ihren Blick in die Zukunft? Sind Utopien Luftschlösser oder Auslöser einer neuen Wirklichkeit? Welche Utopien sind Realität geworden? Wie viel Utopie braucht der Mensch?</i> • erkennen, dass Träume die Flucht aus der Realität bedeuten können, gleichzeitig aber Voraussetzung für eine Veränderung eben dieser Realität sein können. • verstehen, dass Träume von einer besseren Welt zum Menschsein gehören • untersuchen wissenschaftliche Prognosen aus den 1960er Jahren für das Jahr 2000 • entwerfen ein eigenes Zukunftsmodell für das Jahr 2050 • erarbeiten unterschiedliche Formen der Utopie (technische, soziale, absolute, Dystopie) und nehmen begründet Stellung • analysieren und vergleichen Tomas Morus und die Grundidee des Kommunismus. 	<ul style="list-style-type: none"> • Europa als Beispiel einer Utopie, die Wirklichkeit geworden ist. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • präsentieren und verteidigen ihre eigenen Zukunftsmodelle. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • schreiben ein Science-Fiction-Drehbuch. 	<ul style="list-style-type: none"> • Projekt Traumschule

¹Konkretisierte Standards vgl. Projektkarte zum Leitbild Europa

Fachbereich Ethik Schulinternes Curriculum				
<i>Stufe G (9. Jahrgang – 1./2. Halbjahr)</i>				
<i>Variables Modul – Das Böse und seine Bewältigung (10 Stunden)</i>				
RLP-TeilC <i>Konkretisierte Standards / Kompetenzerwerb</i>	RLP-TeilABC <i>Leitbild Europa²⁴⁷</i>	RLP-TeilB <i>Sprachbildung</i>	RLP-TeilB <i>Medienbildung</i>	B, C <i>Übergreifende Themen / fächerverbindende Bezüge</i>
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschäftigen sich mit ethischen Fragen: <i>Wann spricht man von gut und böse? Wie kommt das Böse in die Welt? Warum handeln Menschen gewalttätig? Was klassifizieren verschiedene Gesellschaften als moralisch gut bzw. böse? Gibt es universale Werte/ Normen/ ethische Prinzipien, die alle Gesellschaften anerkennen?</i> • analysieren und interpretieren den Mythos des Sündenfalls und dem Gleichnis von Kain und Abel als vertikales und horizontales Vergehen an Gott • entwickeln Kriterien zur Klassifizierung von Normen und den hinter ihnen stehenden Werten, die sie • anwenden auf verschiedene Darstellungen des Bösen in Theologie, Literatur, Jugendbüchern, Kinderbüchern, Märchen • analysieren und wägen Menschenbilder bei Hobbes und Rousseau ab • prüfen die biologische Komponente der Veranlagung und setzen diese in Zusammenhang mit der Idee der Freiheit • lernen Eichmanns Berufung auf Kant kennen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Europäische Jugendbücher bspw. Kevin Brooks „Bunker diary“, Jan Guillau „Evil Das Böse“ 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • schreiben ein Essay. • entwerfen anhand der Groteske "Mister X macht Ferien" von Friedrich Dürrenmatt (zu finden in: Dürrenmatt: Grieche sucht Griechin, Diogenes Verlag, Zürich 1985) ein kleines Theaterstück. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • überprüfen den Zusammenhang von Gewalt und Gerechtigkeit anhand des Films „Das weiße Band“. 	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenspiel von Philosophie und Religion

¹Konkretisierte Standards vgl. Projektkarte zum Leitbild Europa

Fachbereich Ethik
Schulinternes Curriculum

BERTHA
Europäisches
Gymnasium
**VON
SUTTNER**

Stufe G (9. Jahrgang – 1./2. Halbjahr)

Verbindliches Modul – *Wer ist Ich?* (10 Stunden)

RLP-TeilC <i>Konkretisierte Standards / Kompetenzerwerb</i>	RLP-TeilABC <i>Leitbild Europa²⁴⁸</i>	RLP-TeilB <i>Sprachbildung</i>	RLP-TeilB <i>Medienbildung</i>	B, C <i>Übergreifende Themen / fächerverbindende Bezüge</i>
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • selbstständig Fragen zu Problemen in sozialen Zusammenhängen formulieren, z.B.: <i>Wer bin ich? Was macht mich einzigartig? Was ist mir wichtig? Bin ich immer die/der, die/der ich sein will? Wie sehe ich mich? Wie sehen mich die anderen? Wie wird meine Geschlechtsidentität gesellschaftlich geprägt? Wer bin ich im Internet?</i> • die Begriffe „Identität“ und „Medium“ auf der Grundlage von theoretischen Texten definieren und problematisieren • den Einfluss von Medien auf unsere Wahrnehmung, Wertvorstellungen u. Verhaltensweisen untersuchen u. bewerten (z.B. Wirkung von Äußerungen in sozialen Netzwerken; Ursache/ Wirkung des Prahlens u. Übertreibens auf sozialen Netzwerken; die Gefahr von Fehldeutungen der realen Identität durch die virtuelle Identität; Entstehung neuer Freundschaftsmodelle) • sich mit eigenen Beiträgen problembewusst und lösungsorientiert in eine Diskussion einbringen, z.B. zu der Frage „Verlernen wir etwa das Private vom Öffentlichen zu unterscheiden?“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Identität zwischen den Kulturen (Thema: Doppelte Staatsbürgerschaft) • David Levithan: „Letztlich sind wir dem Universum egal“ 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bestimmen die Begriffe „Medium“, „narrative Identität“, „virtuelle Identität“ und „Selbstdarstellung“ 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsmedien adressatengerecht auswählen und diese anwenden • verantwortungsvolle Regeln im Mediengebrauch entwickeln • Kommunikationsmedien sozial verantwortungsbewusst nutzen • Privatheit und -Öffentlichkeit des eigenen Mediengebrauchs unterscheiden deutsch.kompetent 9, S. 156ff. 	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhang von Identität, Kommunikation und Narration (Deutsch)

¹Konkretisierte Standards vgl. Projektkarte zum Leitbild Europa

Fachbereich Ethik
Schulinternes Curriculum


BERTHA
Europäisches
Gymnasium
**VON
SUTTNER**

Stufe G (9. Jahrgang – 1./2. Halbjahr)

Variables Modul – Licht aus dem Osten: Buddhismus (8 Stunden)

RLP-Teil C <i>Konkretisierte Standards / Kompetenzerwerb</i>	RLP-Teil ABC <i>Leitbild Europa²⁴⁹</i>	RLP-Teil B <i>Sprachbildung</i>	RLP-Teil B <i>Medienbildung</i>	B, C <i>Übergreifende Themen / fächerverbindende Bezüge</i>
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> sich beschäftigen mit religiösen, kulturellen oder weltanschaulichen Zusammenhängen formulieren: <i>Was ist mir im Leben wichtig? Welche Regeln sollten alle Menschen befolgen, um glücklich leben zu können? Woran glaubt man, wenn man Buddhist ist? Führt die Befolgung der Regeln des achtfachen Pfades tatsächlich zur Überwindung allen Leidens? Ist Buddhismus eine Religion oder eine Philosophie?</i> ethisch relevante Begriffe aus theoretischen Texten erarbeiten (z.B. Buddhismus, die vier edlen Wahrheiten, achtfacher Pfad, Nirvana, Reinkarnation) Regeln, Normen u. Gesetze problematisieren (Erstellen und bewerten eigener Regeln für ein glückliches Leben, Vergleich der eigenen Regeln mit denen des achtfachen Pfades) bei ihrem Urteil ihre zugrundeliegenden eigenen Wertmaßstäbe mit denen anderer vergleichen (z.B. Beurteilung der Regeln des achtfachen Pfades anhand der Kriterien Wünschbarkeit und Realisierbarkeit) 	<ul style="list-style-type: none"> Eurozentrismus versus Licht aus dem Osten 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> Informationen aus Texten zu Buddhismus, Christentum und Islam zweckgerichtet nutzen grafische Darstellungen interpretieren und bewerten unterschiedliche moralische Gefühlsreaktionen in soziokulturellen, religiösen oder weltanschaulichen Konflikten erläutern 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> machen eine Filmanalyse Film: „My Reincarnation“ 	<ul style="list-style-type: none"> Zusammenspiel von Philosophie und Religion: Vergleich des Lebens Jesu, Buddhas u. Mohammeds Vergleich der Regeln des achtfachen Pfades mit denen von Bibel u. Koran Vergleich von Buddhismus, Christentum u. Islam hinsichtlich der Vorstellungen zum Leben nach dem Tod

¹Konkretisierte Standards vgl. Projektkarte zum Leitbild Europa

Fachbereich Ethik Schulinternes Curriculum				
<i>Stufe H (10. Jahrgang – 1./2. Halbjahr)</i>				
Verbindliches Modul – <i>Wie kommt die Welt in meinen Kopf?</i> (14 Stunden)				
RLP-Teil C <i>Konkretisierte Standards / Kompetenzerwerb</i>	RLP-Teil ABC <i>Leitbild Europa²⁵⁰</i>	RLP-Teil B <i>Sprachbildung</i>	RLP-Teil B <i>Medienbildung</i>	B, C <i>Übergreifende Themen / fächerverbindende Bezüge</i>
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschäftigen sich mit ethischen Fragen: <i>Woher weiß ich, dass die Welt um mich herum existiert? Woher kommt mein Wissen? Gibt es eine erste Quelle des Wissens? Wenn mich meine Sinne täuschen können, worauf kann ich mich dann verlassen? Wo liegen Grenzen und Möglichkeiten von Wahrheit und Erkenntnis?</i> • beschreiben erkenntnistheoretische Situationen und Phänomene ihrer Lebenswelt, formulieren subjektive Erfahrungen, Intuitionen und Vorannahmen, entwickeln dazu philosophische Ideen • erschließen erkenntnistheoretische Texte, verbalisieren ihre Deutungen und setzen sie in Beziehung zu philosophischen Fragen und Problemen. • lernen Rationalismus und Empirismus kennen, anwenden und problematisieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundpositionen europäischer Philosophen als konstitutives Element europäischen Denkens 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Situationen und Phänomene der erkenntnisphilosophischen Lebenswelt • verbalisieren ihre Arbeitshypothesen 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • präsentieren Filmsequenzen zur Wirklichkeitsthematik und schreiben eine Rezension zum Film. „Matrix“, Einer flog über das Kuckucks-nest, Truman Show, Matrix (ab 16), Gattaca, Sprich mit ihr (Hable con ella) (ab 16), Into the wild, Inception, Der Plan, Das Leben ist schön, Memento (ab 16), Black swan (ab 16), Shutter Island“ 	

¹Konkretisierte Standards vgl. Projektkarte zum Leitbild Europa

Fachbereich Ethik
Schulinternes Curriculum
BERTHA
 Europäisches
 Gymnasium
VON
SUTTNER
Stufe H (10. Jahrgang – 1./2. Halbjahr)
Verbindliches Modul – *Ethische Grundpositionen* (10 Stunden)

RLP-Teil C <i>Konkretisierte Standards / Kompetenzerwerb</i>	RLP-Teil ABC <i>Leitbild Europa²⁵¹</i>	RLP-Teil B <i>Sprachbildung</i>	RLP-Teil B <i>Medienbildung</i>	B, C <i>Übergreifende Themen / fächerverbindende Bezüge</i>
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschäftigen sich mit ethischen Fragen: <i>Was macht Ethik aus? Was kann durch Ethik erreicht werden? Warum soll ich gut handeln? Welche Kriterien helfen mir in der konkreten Entscheidung?</i> • entwickeln Kriterien zur Klassifizierung und Hierarchisierung von Normen und den hinter ihnen stehenden Werten. Sie wenden diese Erkenntnisse zur Lösung von Normenkonflikten an • erarbeiten aus philosophischen Texten Argumentationsstrukturen und stellen diese strukturiert dar • lernen Jeremy Benthams Nützlichkeitskalkül zur moralischen Bewertung von Handlungen kennen und anwenden • problematisieren die Bedeutung der Motivation für die moralische Bewertung einer Handlung und unterscheiden Kants Ethik des guten Willens von der konsequenzialistischen Ethik des Utilitarismus • analysieren logische Argumentationsmodelle (praktischer Syllogismus, Toulmin-Schema) und wenden diese selbstständig an. 	<ul style="list-style-type: none"> • Logik und Vernunft als konstitutives Element europäischen Denkens 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Situationen und Phänomene der ethischen Lebenswelt • formulieren subjektive Vorannahmen und setzen sie in Beziehung zu philosophischen Fragen und Erkenntnissen • prüfen Argumente im Hinblick auf Plausibilität und logische Gültigkeit • fällen eigene Urteile und begründen sie. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erarbeiten aus Dokumentationsfilm Informationen • lernen den Fragebogen als Medium nutzen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenspiel von Philosophie und Logik

¹Konkretisierte Standards vgl. Projektkarte zum Leitbild Europa

Fachbereich Ethik
Schulinternes Curriculum


BERTHA
Europäisches
Gymnasium
**VON
SUTTNER**

Stufe H (10. Jahrgang – 1./2. Halbjahr)

Verbindliches Modul – Schreiben stärken! (5 Stunden)

RLP-TeilC <i>Konkretisierte Standards / Kompetenzerwerb</i>	RLP-TeilABC <i>Leitbild Europa²⁵²</i>	RLP-TeilB <i>Sprachbildung</i>	RLP-TeilB <i>Medienbildung</i>	B, C <i>Übergreifende Themen / fächerverbindende Bezüge</i>
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschäftigen sich mit folgenden Fragen: „<i>Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt.</i>“ (Wittgenstein) „<i>Den Stift in der Hand, frage ich mich: Welche Wörter, welche Worte gehören zu mir, welche nicht? Bei welchen ist mir wohl, bei welchen nicht? Warum?</i>“ (P.Bieri) • formulieren Problemfragen und Arbeitshypothesen und erkennen sie in ihrer Funktion wie in ihrer gegenseitigen Abhängigkeit • analysieren kurze philosophische Originaltexte • erarbeiten aus philosophischen Texten Argumentationsstrukturen und stellen diese strukturiert dar • üben ihre Schreibkompetenz • nehmen methodisch Rückbezug auf ihre eigene Arbeitshypothese 		<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • formulieren Prozesse der Planung, der Textniederschrift und der Überarbeitung – damit beachten sie Adressaten-orientierung und das Herstellen von Kohärenz • erfahren eine Vorbereitung auf das Klausurformat der Oberstufe. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen den Konjunktiv I als Mittel der Redewiedergabe in den Medien und können ihn selber bilden und verwenden.. 	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenspiel von Deutsch und Ethik

¹Konkretisierte Standards vgl. Projektkarte zum Leitbild Europa


Fachbereich Ethik Schulinternes Curriculum				
<i>Stufe H (10. Jahrgang – 1./2. Halbjahr)</i>				
Variables Modul – Über das Leben und den Tod (10 Stunden)				
RLP-Teil C <i>Konkretisierte Standards / Kompetenzerwerb</i>	RLP-Teil ABC <i>Leitbild Europa²⁵³</i>	RLP-Teil B <i>Sprachbildung</i>	RLP-Teil B <i>Medienbildung</i>	B, C <i>Übergreifende Themen / fächerverbindende Bezüge</i>
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschäftigen sich mit ethischen Fragen: <i>Lässt sich der Tod gedanklich erfassen? Wozu dienen Orte des Trauerns? Was ist das spezifisch Philosophische der Endlichkeit als Bedingung der Möglichkeit des menschlichen Lebens? In welchem Zusammenhang steht er mit dem Sinn des Lebens?</i> • erkennen die Sterblichkeit des Menschen als konstituierendes Moment • unterscheiden den philosophischen vom biologischen Zugang • setzen sich mit kulturell verschiedenen Ritualen und Bewusstmachen des Umgangs mit dem Tod auseinander • stellen Bezüge zwischen kultureller, religiöser Prägung und ethischen Prinzipien her • reflektieren verschiedene Stellenwerte der Sterbehilfe • reflektieren die eigene Sterblichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit Sterbehilfe in Europa • Jugendbücher aus Europa: <ul style="list-style-type: none"> • Martin Blasko: „Ist das Leben die Abfolge einer Geraden?“ • John Green: „Das Schicksal ist ein mieser Verräter“ 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Situationen und Phänomene der ethischen Lebenswelt • formulieren subjektive Vorannahmen und setzen sie in Beziehung zu philosophischen Fragen und Erkenntnissen 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • wenden Methoden der Filmanalyse an „Das Schicksal ist ein mieser Verräter“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenspiel von Biologie und Religion

¹Konkretisierte Standards vgl. Projektkarte zum Leitbild Europa

Fachbereich Ethik
Schulinternes Curriculum
BERTHA
 Europäisches
 Gymnasium
VON
SUTTNER
Stufe H (10. Jahrgang – 1./2. Halbjahr)
Variables Modul – ZEITRAUM RAUMZEIT (10 Stunden)

RLP-TeilC <i>Konkretisierte Standards / Kompetenzerwerb</i>	RLP-TeilABC <i>Leitbild Europa²⁵⁴</i>	RLP-TeilB <i>Sprachbildung</i>	RLP-TeilB <i>Medienbildung</i>	B, C <i>Übergreifende Themen / fächerverbindende Bezüge</i>
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschäftigen sich mit ethischen Fragen: <i>Wie hängen Zeit und Raum zusammen? Wie lange ist die Gegenwart? Was ist die Zeit in unserer Zeit? Was sagt das Zeitempfinden über eine Kultur aus? Wie lassen sich Zeit und Ewigkeit denken?</i> • überlegen, inwieweit die Sinne uns Aufschluss über Raum und Zeit geben • lernen Zeit und Raum als apriorische Wesenheiten kennen • vergleichen ethische und biologische Komponenten in der Betrachtung von Raum und Zeit • erarbeiten die Unumkehrbarkeit der Zeit in der Physik und vergleichen Heraklit und Hawkins miteinander • diskutieren relative und absolute Zeitvorstellungen am Beispiel des Gedankens der Ewigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Zeit in Europa 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • schreiben ein Essay • diskutieren Gedankenexperimente 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • führen eine Bildbeschreibung durch und fokussieren sich auf die Darstellung von Raum und Zeit • führen ein Filmprojekt durch: „Die le“ „Momo“ „Ten minutes older: The lo“ „Die Zeitmaschine“ „Spiel mir das Lied vom Tod“ „Lola rennt“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Physik: Relativitätstheorie • Biologie: Eule versus Lerche

¹Konkretisierte Standards vgl. Projektkarte zum Leitbild Europa

Fachbereich Ethik Schulinternes Curriculum				
<i>Stufe H (10. Jahrgang – 1./2. Halbjahr)</i>				
Variables Modul – Wissenschaft, Technik & Verantwortung (8 Stunden)				
RLP-TeilC <i>Konkretisierte Standards / Kompetenzerwerb</i>	RLP-TeilABC <i>Leitbild Europa²⁵⁵</i>	RLP-TeilB <i>Sprachbildung</i>	RLP-TeilB <i>Medienbildung</i>	B, C <i>Übergreifende Themen / fächerverbindende Bezüge</i>
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschäftigen sich mit ethischen Fragen: <i>Was macht Ethik aus? Was kann durch Ethik erreicht werden? Warum könnte man fordern, dass ein Philosoph nicht Politiker werden sollte? Worin wird die Aufgabe des Philosophen gesehen?</i> • erläutern die komplexen Grundprobleme, zentrale Begriffe, Methoden aus Wissenschaft und Ethik • vollziehen Wissenschaftstheorie als Vertiefung der Erkenntnistheorie nach • arbeiten wissenschaftspropädeutisch mit dem Verifikations- und Falsifikationsprinzip als (in den Natur- und Sozialwissenschaften) weitgehend anerkanntes Paradigma wissenschaftlichen Vorgehens • suchen nach einem Kriterium zur Unterscheidung rationaler (wissenschaftlicher) Erklärungen und Praktiken von anderen (z.B. „esoterischen“) im pluralistischen Markt der Sinnangebote • nehmen begründet Stellung zur Kritik an „Verwissenschaftlichung“ und technokratischer Regulierung der Lebenswelt und bedenken Nutzen und Nachteil der Wissenschaften. 	<ul style="list-style-type: none"> • Positivismus als radikaler Empirismus 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • prüfen Argumente der Induktion und Deduktion im Hinblick auf Plausibilität und logische Gültigkeit, fällen eigene Urteile und begründen sie 	<ul style="list-style-type: none"> • Theaterszenen: Dürrenmatts: „Die Physiker“ Brecht: „Das Leben des Galilei“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Physik

¹Konkretisierte Standards vgl. Projektkarte zum Leitbild Europa

Fachbereich Philosophie
Schulinternes Curriculum
BERTHA
 Europäisches
 Gymnasium
VON
SUTTNER
10. Jahrgang – 1./2. Halbjahr
PROFILIERUNGSKURS PHILOSOPHIE

RLP - Teil C <i>Konkretisierte Standards / Kompetenzerwerb</i>	RLP - Teil ABC <i>Leitbild Europa²⁵⁶</i>	RLP - Teil B <i>Sprachbildung</i>	RLP - Teil B <i>Medienbildung</i>	B, C <i>Übergreifende Themen / fächerverbindende Bezüge</i>
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschäftigen sich mit folgenden Fragen: <i>Was ist Philosophie? Was macht ein Philosoph? Welche grundlegenden Denkrichtungen kennt die Philosophie? Was ist Freiheit? Was bedeutet Freiheit als anthropologische Voraussetzung? Welche Konsequenzen haben die Ergebnisse der modernen Gehirnforschung für unser Selbstverständnis? Wie kann man den naturwissenschaftlichen Argumentationen begegnen? Welche ethischen Konsequenzen haben deterministische Auffassungen?</i> lernen die 4 kantischen Fragen und Themen der Philosophie kennen untersuchen Alltagssprache in Bezug auf Freiheit und Determination und abstrahieren sie zu philosophischen Fachbegriffen. analysieren Argumentationen in philosophischen Fachtexten und stellen diese systematisch dar wenden Erkenntnisse aus Architektur, Geschichte, Bildender Kunst, Religion auf einen philosophischen Text an 	<ul style="list-style-type: none"> Freiheit als konstitutives Merkmal europäischer Geistes-geschichte Giovanni Pico della Mirandola: De dignitate hominis 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> geben Gedankengänge philosophischer Texte in eigenen Worten wieder und setzen sie zu anderen Textsorten zusammen analysieren die inhaltliche und argumentative Struktur von philosophischen Texten lernen die hermeneutische Texterschließungsmethode kennen und wenden sie an 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> lesen eine Ganzschrift abstrahieren aus Philosophie-dokumentationen Gedankengänge bspw. Raphael Enthoven bei ARTE 	<ul style="list-style-type: none"> Religion Biologie Kunst Literatur Architektur Geschichte

¹Konkretisierte Standards vgl. Projektkarte zum Leitbild Europa

Fachbereich Philosophie
Schulinternes Curriculum
BERTHA
 Europäisches
 Gymnasium
VON
SUTTNER
11. Jahrgang – 1./2. Halbjahr
SEMINARKURS PHILOSOPHIE

RLP - Teil C <i>Konkretisierte Standards / Kompetenzerwerb</i>	RLP - Teil ABC <i>Leitbild Europa²⁵⁷</i>	RLP - Teil B <i>Sprachbildung</i>	RLP - Teil B <i>Medienbildung</i>	B, C <i>Übergreifende Themen / fächerverbindende Bezüge</i>
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschäftigen sich mit übergreifenden Zusammenhängen im Rahmen von essenziellen und existenziellen Strukturen des Menschseins. lernen die unterschiedliche Perspektivierung in den Fragestellungen „Was ist der Mensch?“, „Wer bin ich/sind wir?“ kennen; weitergehende Fragestellungen sind: Welche essentiellen Bestimmungen des Menschen gibt es? Inwiefern ist der Gebrauch der Sprache für das Ausbilden von Kultur grundlegend? In welchem Verhältnis steht die Abstraktheit der Sprache zur Ausbildung von Moral und Recht? Sind die scharfen Grenzen zwischen Mensch und Tier einerseits und Mensch und Maschine andererseits noch so klar zu definieren? Welchen Neuansatz bietet der Rekurs auf existenzielle Strukturen des Menschseins? analysieren und deuten innovative Bestimmungen des Menschen aus den Bereichen der Mythologie, Religion, Literatur und Naturwissenschaft. stellen überkommene anthropologische Bestimmungen in Frage und reflektieren dabei Sinn und Grenzen von kultureller Tradition und Konvention. formulieren begründete Urteile in Essayform. 	<ul style="list-style-type: none"> Aufklärerisches Erbe: Vernünftiges Argumentieren als Diskursgrundlage. Eingebettetsein anthropologischer Fragestellungen u. Lösungsansätze in kulturelle und gesellschaftliche Zusammenhänge anhand von Texten von Hesiod, Bibel, Koran, Platon, Aristoteles, Ovid, Seneca, Pico della Mirandola, Fichte, Schelling, Kleist, Nietzsche, Spengler, Freud, Heidegger, Singer u.a. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> formulieren eigene Lösungsansätze bei der Bestimmung des Menschseins durch das Abfassen von Essays zu ausgewählten anthropologischen Aphorismen. reflektieren den sprachlichen Aufbau der eigenen Texte. nehmen den Vorurteilscharakter tradierter anthropologischer Bestimmungen wahr. positionieren sich argumentativ im Dialog. respektieren alternative anthropologische Positionen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> verfassen Essays zu ausgewählten Sentenzen und Aphorismen im anthropologischen Kontext als Vorbereitung auf eine mögliche Besondere Lernleistung (BLL). achten dabei auf argumentative Stimmigkeit, einen distanzierten objektiven Standpunkt und die Ver- und Einarbeitung von Quellen. lernen den Aufbau von Besonderen Lernleistungen (BLL) kennen und kritisch zu reflektieren. 	<p>Bezugnahme auf</p> <ul style="list-style-type: none"> Religion Geschichte Psychologie Deutsch Naturwissenschaften

¹Konkretisierte Standards vgl. Projektkarte zum Leitbild Europa

Fachbereich Philosophie
Schulinternes Curriculum
BERTHA
 Europäisches
 Gymnasium
VON
SUTTNER
11. Jahrgang – 1. Halbjahr
WERTE UND NORMEN

RLP - Teil C <i>Konkretisierte Standards / Kompetenzerwerb</i>	RLP - Teil ABC <i>Leitbild Europa²⁵⁸</i>	RLP - Teil B <i>Sprachbildung</i>	RLP - Teil B <i>Medienbildung</i>	B, C <i>Übergreifende Themen / fächerverbindende Bezüge</i>
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschäftigen sich mit ethischen Fragen: <i>Wozu brauchen Menschen Werte und Normen? Gibt es allgemeine Werte? Oder sind Bewertungen immer Ausdruck der jeweiligen Anschauung und des kulturellen Hintergrunds? Werden damit Unterscheidungen zwischen gut und böse obsolet? Welche Kriterien helfen mir in der konkreten Entscheidung? Welche Stufen ethischer Urteilsbildung führen zu einem begründeten Schluss? Welche Fundamente der Moral gibt es? Welche Anteile haben kognitivistische und nonkognitivistische Begründungen? In welchem Verhältnis stehen Ethik und Metaethik zueinander?</i> wiederholen in Kürze utilitaristische Begründungsmuster problematisieren den Zusammenhang von Sein-Sollen-Schlüssen und lernen Grundlagen logischer Schlüsse kennen lernen teleologische Begründungsmuster als gelingendes Leben kennen problematisieren die Bedeutung der deontologischen Ethik für die moralische Bewertung einer Handlung und unterscheiden Kants Ethik nicht nur von der utilitaristischen, sondern setzen sie u.a. durch Schopenhauers Replik in ein kritisches Verhältnis zu den eigenen Grundlagen hinterfragen mit Nietzsche die generelle Unterscheidbarkeit von gut und böse hinterfragen die Standortgebundenheit jeder Ethik beurteilen die klassischen Positionen bezüglich ihrer Plausibilität in Fragen angewandter Ethik 	<p>Ethische Ganzschriften</p> <ul style="list-style-type: none"> Aristoteles: „Nikomachische Ethik“ Texte zum Utilitarismus- Jörg Schroth (in Auszügen) Kant: „Grundlegung zur Metaphysik der Sitten“ mit Replik Schopenhauers: „Preisschrift über die Grundlage der Moral“ Nietzsche: wahlweise „Jenseits von Gut und Böse“ „Genealogie der Moral“ Volker Ladenthin: „Interkulturelle Verstrickungen – Kulturen und Religionen im Dialog“ 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> geben Gedankengänge philosophischer Texte in eigenen Worten wider formulieren Problemfragen formulieren Arbeitshypothesen erkennen den Zusammenhang von Problemfrage und Arbeitshypothese denken über angemessene Kontextualisierungen nach analysieren die inhaltliche und argumentative Struktur 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> lesen eine Ganzschrift analysieren und beurteilen moralische Fundamente anhand von Filmen „Das weiße Band“, „Muschelmäusestill“ 	<ul style="list-style-type: none"> Religion Biologie Wünschenswert ist eine Exkursion pro Semester, bspw. BBAW, Oberstufenforum der Kathol. Akademie, Theaterbesuch, Besuch eines Uniseminars etc.

¹Konkretisierte Standards vgl. Projektkarte zum Leitbild Europa

Fachbereich Philosophie
Schulinternes Curriculum
BERTHA
 Europäisches
 Gymnasium
VON
SUTTNER
11. Jahrgang – 2. Halbjahr
MENSCH UND GESELLSCHAFT

RLP - Teil C <i>Konkretisierte Standards / Kompetenzerwerb</i>	RLP - Teil ABC <i>Leitbild Europa²⁵⁹</i>	RLP - Teil B <i>Sprachbildung</i>	RLP - Teil B <i>Medienbildung</i>	B, C <i>Übergreifende Themen / fächerverbindende Bezüge</i>
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschäftigen sich mit staatsphilosophischen Fragen: <i>Warum leben Menschen in Systemen? Wenn es ein System geben soll, welches soll es sein? Warum gibt es überhaupt so etwas wie einen Staat? Welche Fragen stellt der Philosoph im Gegensatz zum Historiker zum Politikwissenschaftler und Soziologen? Wie kann ein Staat philosophisch begründet werden? Gibt es ein philosophisch erkennbares Modell des besten Staates? Wie lässt sich ein angemessenes Verhältnis individueller Freiheit und staatlicher Machtausübung bestimmen? Wie lassen sich Prinzipien der Fairness und Gerechtigkeit auf eine Gesellschaft übertragen? Wann ist Gewalt gerechtfertigt? Gibt es einen gerechten Krieg? Wie viel Gehorsam kann der Staat erwarten? Wo beginnen Recht und Pflicht zum Widerstand? Welche alternative Lösung zu staatlichen Institutionen bietet der Anarchismus?</i> schreiben eigene Verfassungen und bedenken Prinzipien der Gerechtigkeit üben sich in Systematik ein, indem sie den Gegenstand methodisch abgrenzen erkennen den letztlich unauflösbaren Gegensatz zwischen Individuum und Gemeinschaft analysieren die Funktion eines hypothetischen Naturzustandes und den inneren Zusammenhang zwischen Natur- und Gesellschaftszustand reflektieren das jeweilige Menschenbild als konstitutives Merkmal des jeweiligen Gesellschaftszustandes beurteilen das Recht auf Widerstand als Ausdruck individueller Freiheit und das staatliche Gewaltmonopol als Voraussetzung gesellschaftlichen Zusammenlebens wenden die erlernten philosophischen Kenntnisse auf aktuelle politische Vorgänge an. 	<p>In Auszügen u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> Platon: „Politeia“ Aristoteles: „Politik“ Hobbes: „Leviathan“ Rousseau: „Diskurs über die Ungleichheit“, „Gesellschaftsvertrag“ Hessel: „Empört euch“ Rawls: „Schleier des Nichtwissens“ Bakunin: „Staatlichkeit und Anarchie“ Habermas: „Ziviler Ungehorsam. Testfall für den demokratischen Rechtsstaat“ 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> vertiefen ihre analytischen Fähigkeiten (siehe 1. Sem.) stellen die eigene staatsphilosophische Position zur offenen Diskussion und lassen Kritik zu anhand von Rollenkarten schlüpfen sie in unterschiedliche Herrscherpersönlichkeiten beurteilen den Zusammenhang von Menschenbild und Staatsvorstellung stärken besonders ihre Urteilsbildung 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> entnehmen Tageszeitungen Informationen recherchieren tagespolitische Geschehnisse im Spannungsfeld von Individuum und Gemeinschaft analysieren und beurteilen gesellschafts- und staatsphilosophisch relevante Themen anhand von Filmen „Das Leben der Anderen“. „Die fetten Jahre sind vorbei“ 	<ul style="list-style-type: none"> PW Geschichte

¹Konkretisierte Standards vgl. Projektkarte zum Leitbild Europa

Fachbereich Philosophie Schulinternes Curriculum

BERTHA
Europäisches
Gymnasium
**VON
SUTTNER**

12. Jahrgang – 1. Halbjahr

ERKENNTNISPHILOSOPHIE: Wirklichkeit, Sprache und Ästhetik

RLP - Teil C <i>Konkretisierte Standards / Kompetenzerwerb</i>	RLP - Teil ABC <i>Leitbild Europa²⁶⁰</i>	RLP - Teil B <i>Sprachbildung</i>	RLP - Teil B <i>Medienbildung</i>	B, C <i>Übergreifende Themen / fächerverbindende Bezüge</i>
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschäftigen sich mit erkenntnisphilosophischen Fragen: <i>Wie hängen Wahrheit und Wirklichkeit miteinander zusammen? Welche notwendigen und hinreichenden Bedingungen müssen für Wissen gegeben sein? Wo liegen Grenzen und Möglichkeiten von Wahrheit und Erkenntnis, von Wahrnehmung und Denken? Welche ursächlichen Quellen von Erkenntnis gibt es? Gibt es Grenzen des Wissens? Wie kommt das Wissen von einem zum anderen? Wie hängen Sprachsysteme und Welterkenntnis miteinander zusammen? Wie hängen Wirklichkeit und Kunst zusammen? Ist mit ästhetischen Urteilen Wahrheit verbunden?</i> beschreiben erkenntnistheoretische Situationen und Phänomene ihrer Lebenswelt, formulieren subjektive Erfahrungen, Intuitionen und Vorannahmen, entwickeln dazu philosophische Ideen analysieren erkenntnistheoretische Texte und Bildmaterialien und setzen sie in Beziehung zu philosophischen Problemfragen lernen Rationalismus und Empirismus kennen, anzuwenden, zu problematisieren und durch Kants Kritizismus zu synthetisieren problematisieren die Isolation des Subjekts in Bezug zum Objekt sowie zwischen unterschiedlichen Subjekten beschäftigen sich mit der Wechselwirkung zwischen Sprache und Wirklichkeit beurteilen den ontologischen Charakter der Sprache (Natürlichkeit/Konvention) 	<ul style="list-style-type: none"> Platon: Gleichnisse aus der „Politeia“ Descartes: „Meditationes“ Hume: „Abhandlung über den menschlichen Verstand“ Kant: „Kritik der Urteilskraft“, „Kritik der reinen Vernunft“ Wittgenstein: „Philosophische Untersuchungen“, „Tractatus“ Whorf: „Das linguistische Relativitätsprinzip“ Butler: „Das Unbehagen der Geschlechter“ Platon: „Politeia (10. Buch)“ Mendelssohn: „Ästhetische Schriften“ 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschäftigen sich mit Sprache als sozialem Konstrukt reflektieren die Kontroverse zwischen radikalem Konstruktivismus und Objektivismus beschäftigen sich mit Grundlagen der Logik vertiefen ihre Schreibkompetenz, indem sie Kategorisierungen üben (bspw. beim Vergleich eines bekannten Materials mit einem unbekanntem Material) 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> lernen Bilder als philosophische Medien kennen lernen eine philosophische Bildanalyse durchzuführen werfen über die Auseinandersetzung mit Welt-erkenntnis einen kritischen Blick auf die Weltvermittlung durch Medien beurteilen die Standortgebundenheit der Medien und hinterfragen deren Geltungsansprüche. 	<ul style="list-style-type: none"> Psychologie Kunst Deutsch

¹Konkretisierte Standards vgl. Projektkarte zum Leitbild Europa

RLP-Teil C <i>Konkretisierte Standards / Kompetenzerwerb</i>	RLP-Teil ABC <i>Leitbild Europa²⁶¹</i>	RLP-Teil B <i>Sprachbildung</i>	RLP-Teil B <i>Medienbildung</i>	B, C <i>Übergreifende Themen / fächerverbindende Bezüge</i>
<ul style="list-style-type: none"> • lernen die Komponenten des ästhetischen Diskurses anzuwenden (Künstler, Kunstwerk, Natur/Wirklichkeit, Botschaft) • analysieren Platons Idee des nachahmenden Künstler ohne Wissen um Nützlichkeit • problematisieren das Verhältnis zwischen schöner Kunst und schöner Natur, bspw. bei Mendelssohn: Der Künstler schafft durch Naturnachahmung vollkommenste idealische Schönheit als Endzweck. • transferieren Kants Erkenntnisphilosophie auf die Ästhetik: Nur reine Geschmacksurteile als ästhetische Urteile haben demnach Gültigkeit für jedermann. • setzen die Frage „Ist das Kunst?“ in einen philosophischen-künstlerischen Kontext • thematisieren das Verhältnis von Kunst und Kitsch und die Ästhetik des Hässlichen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kant: „Kritik der Urteilskraft“ • Schopenhauer: „Die Welt als Wille und Vorstellung“ • Newmann: „Das Erhabene“ • Eco: „Das Hässliche“ 	<ul style="list-style-type: none"> • üben ihre Schreibkompetenz weiterhin, indem sie Analysen weder zu eng am Text noch zu rasch von ihm entfernt verfassen. Ein Ziel ist es, eine Durchdringung und eine angemessene Reduktion der Komplexität auf abstrakte Kategorien zu erreichen. 		

¹Konkretisierte Standards vgl. Projektkarte zum Leitbild Europa

Fachbereich Philosophie
Schulinternes Curriculum
BERTHA
 Europäisches
 Gymnasium
VON
SUTTNER
12. Jahrgang – 2. Halbjahr
LETZTE FRAGEN

RLP - Teil C <i>Konkretisierte Standards / Kompetenzerwerb</i>	RLP - Teil ABC <i>Leitbild Europa²⁶²</i>	RLP - Teil B <i>Sprachbildung</i>	RLP - Teil B <i>Medienbildung</i>	B, C <i>Übergreifende Themen / fächerverbindende Bezüge</i>
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschäftigen sich mit philosophischen Fragen: <i>Was fehlt bislang in der Auseinandersetzung mit Philosophie? Was ist der Tod? Ist der Tod das natürliche Ende individueller Geschichte? Oder die zeitliche Störung einer überindividuellen geordneten Natur? Woher wissen wir, dass alle Menschen sterblich sind? Ist der Tod dem menschlichen Dasein gegenüber ein schlechthin Fremdes oder unser Eigenstes? Gehört der Tod zum Leben? Was bedeutet Endlichkeit philosophisch? Ist die Rede von der Unsterblichkeit sinnvoll? Welche Alltagsphänomene sprechen für die Unterscheidung von Leib und Seele? Gibt es charakteristische Merkmale des Mentalen? Wie lässt sich das Verhältnis von Philosophie und Religion greifen? Brauchen Menschen eine höher stehende Instanz? Gibt es Gott? Lässt sich Gott beweisen? Lässt sich Gott rechtfertigen angesichts des Leidens in der Welt?</i> • erschließen aus verschiedenen philosophischen, literarischen und Sachtexten unterschiedliche Definitionen von Tod • setzen sich mit Antworten des Substanzdualismus auseinander und beurteilen, ob der Substanzmonismus und Eigenschaftsdualismus eine plausible Alternative ist • vergleichen die zeitgenössische Unterscheidung von brain/mind mit der klassischen Kontroverse Leib/Seele • nähern sich der Bedeutung von Religion und thematisieren deren extreme Auslegung 	<ul style="list-style-type: none"> • Montaigne: „Essays“ • Jünger: „Der Tod“ • Beckermann: „Freier Wille- alles Illusion?“ • Nagel: „Geist und Kosmos“ • Leibniz: „Die Theodizee.“ • Voltaire: „Candide oder Der Optimismus“ • Elie Wiesel: „Die Nacht“ • Jonas: „Der Gottesbegriff nach Auschwitz – eine jüdische Stimme“ • Hoerster: „Unlösbarkeit des Theodizee-Problems“ 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entnehmen philosophischen, literarischen und Sachtexten gezielt Informationen und verwenden diese für die Entwicklung eigener Definitionen • lesen eine Ganzschrift bspw. Tugendhat „Egozentrität und Mystik“ oder Dieter Sturma „Philosophie des Geistes“ • setzen sich mit der Bedeutung der Seele im Sprachspiel auseinander • wiederholen ihre Kenntnisse der vergangenen Semester (Abiturvorbereitung) und stellen diese in einer mündlichen Prüfungssimulation dar 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit Darstellungen über den Tod auseinander • analysieren Filme im Hinblick auf ihren philosophischen Gehalt „Mr. May und das Flüstern der Ewigkeit“, „Von Menschen und Göttern“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Religion • Biologie • Logik

¹Konkretisierte Standards vgl. Projektkarte zum Leitbild Europa

RLP-Teil C <i>Konkretisierte Standards / Kompetenzerwerb</i>	RLP-Teil ABC <i>Leitbild Europa²⁶³</i>	RLP-Teil B <i>Sprachbildung</i>	RLP-Teil B <i>Medienbildung</i>	B, C <i>Übergreifende Themen / fächerverbindende Bezüge</i>
<ul style="list-style-type: none"> • analysieren verschiedene Gottesbeweise (Canterbury, Descartes, Kant) und erläutern deren Plausibilität • beurteilen das Theodizee –Problem • setzen sich mit der Konflikthaftigkeit der behandelten Unterrichtsthemen auseinander • und reflektieren schlussendlich deren Verschränkung untereinander! 		<ul style="list-style-type: none"> • reflektieren den eigenen Sprachgebrauch, besonders im Hinblick auf Füllfloskeln 		

¹Konkretisierte Standards vgl. Projektkarte zum Leitbild Europa

Leistungsbeurteilung im Fach Ethik

Schulinternes Curriculum Ethik 7-10

Problemaufriss:

Ist die schulische Leistungsbeurteilung und Notengebung mit dem Konzept des Ethikunterrichts vereinbar? Oder entzieht sich nicht die durch den Ethikunterricht angestrebte Haltung der Moralität ohnehin jeder Beurteilung und führt jede im Unterricht geführte Diskussion ad absurdum?

Dies ist nicht bei allen Schülerleistungen, die der Ethikunterricht anzielt, in gleicher Weise der Fall. Unterscheidet man hier zwischen Unterrichtsaufgabe und Erziehungsaufgabe, so gilt, dass sich die als Ergebnis des Unterrichts angestrebten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten durchaus operationalisieren und überprüfen lassen.

Die Überprüfbarkeit solcher kognitiven Unterrichtsziele wird auch i.d.R. nicht bestritten. Anders verhält es sich mit der als Ergebnis der Erziehungsaufgabe angestrebten Werturteilsfähigkeit des Schülers. Weil die vom Schüler erwartete Wertung und Bewertung des Gelernten letztlich in seiner Sinnentscheidung wurzelt, entzieht sie sich der Operationalisierung. Eine so verstandene ethische Erziehung ist weder affirmativ noch adversativ: Sie unterwirft die SchülerInnen nicht einer vorgegebenen Moral, sondern lässt sie frei werden in der Haltung der Moralität. Wollte man sie beurteilen und zensieren, müsste man über Kontrollaufgaben vorweg festlegen, was als richtige Wertung zu gelten hat und vermittelt darüber, worin der Sinn des Lebens und der Welt besteht. Weil man dies in einer pluralistischen Gesellschaft nicht wollen kann, muss sich die schulische Leistungsbeurteilung auf die Überprüfbarkeit der unterrichtlich vermittelten kognitiven Ziele beschränken.

Gegenstand der Leistungsbeurteilung im Fach Ethik

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind in der Sek I-VO § 18 sowie im Berliner Rahmenlehrplan für die Sekundarstufe 1 Ethik dargestellt. Da im Pflichtunterricht des versetzungsrelevanten Faches Ethik keine Klassenarbeiten vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht". Dazu zählen alle „mündlichen, schriftlichen und praktischen Unterrichtsbeiträge sowie [...]Tests“ (Berliner Rahmenlehrplan für die Sekundarstufe 1 Ethik, S.25). Dabei ist im Verlauf der Sekundarstufe I durch eine geeignete Vorbereitung sicherzustellen, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist.

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. So bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen. Was zu den sonstigen Leistungen im Fach Ethik zählen kann, dokumentiert die folgende Übersicht. Einmal im Halbjahr wird eine schriftliche LEK geschrieben, die mit 20% in die Gesamtnote eingerechnet wird.

